

Wenn du wüsstest, dass wir morgen sterben werden...

...würdest du dann jetzt mit mir schlafen?

Von kaherashico

Kapitel 2: Eine einfache Frage oder nicht?

Er beobachtete sie schon eine Weile. Völlig in ihre Lektüre versunken saß sie in dem alten Lehnstuhl vorm Kamin und regte sich nur, um behutsam eine Seite ihres Wälzers umzublättern.

„Wenn du wüsstest, dass wir morgen sterben werden“, er machte eine kurze Pause, um sicherzugehen, dass sie ihn hörte, „würdest du dann jetzt mit mir schlafen?“

Ron biss sich auf die Lippen. Er hatte mit sich gerungen, doch die Neugier war stärker. Hermine's Wangen färbten sich rosa.

„Sei nicht albern, Ron.“

„Das ist mein voller Ernst.“

„Wir werden morgen aber nicht sterben“, belehrte sie ihn altklug.

„Das weiß ich auch. Die Frage ist, was wäre *wenn...*“, antwortete er genervt.

„Ronald...“ Warnender Unterton.

„Komm schon, Hermine, es ist eine ganz simple Frage.“

Die junge Hexe schlug ihr Buch mit einem lauten Krachen zu und erhob sich.

„Wo willst du hin?“

Sie schnaubte verächtlich.

„Wohin wohl, Ronald? Ich werde jetzt ins Bett gehen.“

„Nicht, bevor du meine Frage nicht beantwortet hast.“

Er war ebenfalls aufgestanden und hatte ihr mit drei großen Schritten den Weg versperrt. Lange Beine konnten auch nützlich sein.

Wenn Blicke töten könnten...

Doch Ron schüttelte beharrlich mit dem Kopf und verschränkte entschlossen die Arme vor der Brust.

„Woran werden wir denn sterben?“, ging sie widerwillig auf sein Spiel ein.

„Ist das wichtig?“

„Ich denke schon.“

„Und weshalb?“

„Das liegt doch auf der Hand. Wenn es etwas ist, was man zum Beispiel durch einen passenden Gegenfluch-“

„Sagen wir, nicht einmal *du* kannst es verhindern, in Ordnung?“, knurrte er zwischen zusammengebissenen Zähnen.

„Was soll das denn bitteschön heißen?“ Hermine stemmte empört ihre Hände in die Hüften.

„Das weißt du ganz genau.“

„Nein, weiß ich nicht.“

„Weißt du wohl.“

„Nein.“

„Doch.“

„Ronald!“

„Hermine.“

„Du bist so...!“

„So was, hm?“

„So...!“

„Ja?“

„...“

„Ja? Komm schon, ich warte.“

„Kindisch“, spie sie schließlich aus.

„Ach ja?“

„Ja.“

„Du bist doch diejenige, die meine Frage nicht beantworten will!“

Wenn Blicke töten könnten...

Doch er gab nicht nach, diesmal nicht. Ebenso hitzig wie konsequent starrte er zurück. Minutenlang.

„Schön, würde ich, okay?“

„Was?“ Irritiert sah er sie an.

„Die Antwort auf deine Frage“, erwiderte sie schnippisch, „du wolltest sie doch haben.“

„Und?“

„Und was?“

„Die Antwort.“

„Was ist damit? Passt sie dir etwa nicht? Tut mir wirklich leid, Ronald“, fauchte Hermine verärgert.

Und langsam fing Ron an zu begreifen.

„Du würdest...wirklich?“

Sie konnte nicht umhin zu lächeln. Sein Gesicht war von solch einer Mischung aus Verblüffung und Ehrfurcht ergriffen, als stünde das gesamte Team der Chudley Cannons vor ihm.

„Würde ich“, gestand sie leise.

„Aber...ich...äh“, Ron geriet ins Stottern, seine Ohren glühten gefährlich rot.

Hermine stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn kurzerhand auf den Mund. Sie konnte ihm nicht böse sein, nicht, wenn er so hilflos aussah.

„Du bist ein Idiot, Ron“, murmelte sie zwischen zwei Küssen, „was hast du denn gedacht?“

Der junge Zauberer blieb ihr die Antwort schuldig, schlang stattdessen seine Arme um sie und zog sie näher zu sich heran.

...

„Ich kann nicht glauben, dass du das wirklich gefragt hast.“

Er lächelte.

„Ich auch nicht.“

~